

Rainer Christlein und Otto Braasch: Das unterirdische Bayern. 7000 Jahre Geschichte und Archäologie im Luftbild. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag 1982, 275 SS, 80 ganzseitige Farbtafeln, DM 98,-.

Die Luftbildarchäologie hat in Bayern in den letzten Jahren einen geradezu unwahrscheinlichen Aufschwung erlebt. Das liegt auch daran, daß die finanziellen Mittel der Bodendenkmalpflege aufgestockt wurden. So konnte aus der Luft eine unübersehbare Zahl bisher unbekannter Fundstellen ermittelt werden, was eine entscheidende Revision der archäologischen Karte Bayerns notwendig machte. Der vorliegende Band vermittelt in zwei umfangreichen Teilen 7000 Jahre Bayerische Vor- und Frühgeschichte in Text und Luftbild. Der Textteil behandelt in fünf Kapiteln Geschichte, Grundlagen und Handwerk der Luftbildarchäologie in Bayern und berichtet über Fundstellen und Funde aus den Lebensbereichen seiner Bewohner: Stadt und Burg, Dorf und Hof, Tempel, Kirchen und andere heilige Plätze, Stätten der Toten. Skizzen, Pläne und Fotos ergänzen diese allgemeinverständlich gehaltenen Ausführungen. Nummern am Textrand verweisen auf die im

Tafelteil ausführlich behandelten Fundorte hin. 80 solcher Orte werden hier vorgestellt. Kurze Texte, teilweise mit Skizzen und Literaturangaben, erläutern die auf den gegenüberliegenden Seiten gezeigten hervorragenden Luftaufnahmen der Fundstellen. Viele dieser archäologischen Stätten werden in einigen Jahren, bedingt durch die ständige Beackerung der Felder, die sie verbergen, für die Forschung verloren sein. Ihr Standort ist aber wenigstens, dank der Luftbildarchäologie, dokumentiert. Eine Übersichtskarte der behandelten Fundorte, ein Ortsregister, ein Verzeichnis aller erwähnten bayerischen Orte, ein Abkürzungsverzeichnis der bayerischen Kreisverwaltungen sowie eine Auswahl einschlägiger Literatur komplettieren dieses hochinteressante Werk, das der Bedeutung der Luftbildarchäologie in jeder Hinsicht gerecht wird. -I

Städtebauförderung in Unterfranken: 1. Erfahrungsbericht 1981. Hrsgbr.: Jochen Wilke (siehe Heft 3/1983, 94). Zu beziehen bei der Stadtverwaltung 8723 Gerolzhofen für 10,- DM.



FRANKENLAND

ZEITSCHRIFT FÜR FRÄNKISCHE LANDESKUNDE
UND KULTURPFLEGE



fränkischer
Geschichte e. V.
der U. B. Würzburg

frankenland

Zeitschrift für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege

Heft 7/8
Juli/August 1983
35. Jahrgang

- 189 *Dr. Lore Grohmann*
Aus der Geschichte der Stadt Donauwörth
- 191 *Dr. Alfred Tausendpfund*
Reformation und Gegenreformation in Pfalz-Neuburg
- 200 *Erich Mende*
Fränkischer Historischer Kalender
- 201 *Dr. Siegfried Hofmann*
Ingolstadt – Reformation und Gegenreformation
- 207 *Karl F. Borneff*
Gegossen aus Kanonen
- 209 *Gerlinde Adler*
Inkunabeln der Lithographie
- 211 *Marieluise Petran-Belschner*
Der Bachname Wern
- 215 *Angela Baumann*
Sonett
- 215 *Edmund Zöller*
Früh vollendet
- 219 *Rudolf Eppig*
Fenster und Plastik im ehem. Freien Reichsdorf
Gochsheim
- 220 Von den Bundesfreunden
- 220 *Alfred Steiner*
Sternstunden eines mittelalterlichen Hochaltars
- 225 *Alfred Dietz*
Mein Frankenland
- 226 Fränkisches in Kürze
- 233 Aus dem fränkischen Schrifttum
- 245 Einladung zum 23. Fränkischen
Seminar des Frankenbundes

Herausgeber und verlegt
vom FRANKENBUND

Neue Folge der Zeitschrift
Frankenland 1914–1922

Erscheint monatlich

Redaktionsschluß sechs
Wochen vor Erscheinen
(Monatsbeginn)

Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Schriftleiter:
Stadtarchivar
Dr. Erich Saffert
8720 Schweinfurt
Stadtarchiv
Telefon (09721) 5 1382

Gestaltung:
Günther Hesse, Würzburg

Druck:
Pius Halbig, Würzburg

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: Würzburg, Hofstraße 3 – Telefon (0931) 56712. Konten der Bundesleitung: Pskhcto. 30804-853, Städt. Sparkasse Würzburg 6460.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Zimmerer, Oberbürgermeister a. D., Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Karl Burkhardt, Regierungspräsident a. D., Ansbach; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Fuckner, Professor, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Gerhard Schrötel, Leiter des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn; Bundesgeschäftsführer: Margarete Preil, Würzburg; Bundesschatzmeister: Fritz Pommerening, Direktor, Würzburg, und der Schriftleiter.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: Oberfranken: Max Schleifer, Studiendirektor, Forchheim; Oberfranken Stellvertreter: Max Porsch, Dipl. Ing., Bamberg; Mittelfranken: Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger, Ansbach-Nürnberg; Mittelfranken Stellvertreter: Hans Wörlein, Apotheker, Nürnberg; Unterfranken: Dr. Erich Saffert, Stadtarchivar, Schweinfurt; Unterfranken Stellvertreter: Franz Köppl, Realschulkonrektor, Marktbreit.

Zum Jahresthema "Reformation und Gegenreformation", das der Frankenbund aus Anlaß des fünfhundertsten Geburtstages Martin Luthers ausgegeben hat, bringen wir Kapitel aus der Geschichte der Städte Donauwörth, Neuburg a. d. Donau und Ingolstadt, die zwar hart südlich der Grenze Frankens liegen, aber schöne Beispiele für das Thema bieten. Wir empfehlen auch den Besuch dieser Städte im Rahmen der Bundesstudienfahrt.

Die Schriftleitung

Dr. Lore Grohsmann

Aus der Geschichte der Stadt Donauwörth

Unter Kaiser Maximilian I., der das Kloster Heilig Kreuz zu seinem Lieblingsaufenthalt erwählte, erlebte Wörth seine reichsstädtische Glanzzeit. Die Reichsstraße, auch heute noch Kernstück der Stadt, mit ihren schmucken Bürgerbauten, dem wuchtigen Rathaus und der eindrucksvollen Stadtpfarrkirche, gibt ein beredtes Zeugnis dieser Zeit. Kaiser Karl V. verlieh den Wörthern 1530 das neue Wappen, den doppelköpfigen schwarzen Adler auf gol-

denem Schild, und ernannte die Stadt zwei Jahre später zur Reichsmünzstätte. "Suevica Werda" lautete die Umschrift auf den hier geprägten Talern. Damit war der Höhepunkt reichsstädtischer Blüte bereits überschritten, und mit den Wirren und Unruhen der Reformationszeit begann der Niedergang.

Von den Bauernunruhen des 16. Jahrhunderts blieb die Stadt weitgehend verschont. Das Vordringen der von Luther



Donauwörth: Reichsstraße mit Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau

Zum Umschlagbild: Blick vom Schellenberg auf Donauwörth. Links die Stadtpfarrkirche, rechts die Heiligkreuzkirche